Donnerstag, 25. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8281. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Die nächste Nummer erscheint der Feiertage wegen Sonnabend, Nachmittags 5 Uhr.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1874 1 Thlr. 20 Sgr.; für Danzig inclusive Bringerlohn 1 Thlr. 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 5 bei Hrn. Albert Haub.
Altst. Graben 108 bei Hrn. Gustav Henning.
2. Damm No. 3 bei Hrn. Albert Kleist.
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener.
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. Haase.
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws.
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Alb. Teichgräber.
Kürschnergasse bei Hrn. Hubert Gotzmann.
Poggenpfuhl 32 im „Tannenbaum.“
Tobiasgasse 25 bei Hrn. Adolph Papin.
Fischmarkt 26 bei Hrn. G. A. Lorwein.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. Dezbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 24. Dezbr. Der „Reichsanzeiger“ berichtet über den Gesundheitszustand des Kaisers: Die katarrhalische Affection verläuft normal; die damit naturgemäß verbundenen Beschwerden erfuhren bereits eine merkliche Abnahme; der Kaiser befindet sich bereits den ganzen Tag über außerhalb des Bettes.

Der Kaiser hat der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge dem Staatsministerium die Ermächtigung zur Vorlage der Provinzialordnung ertheilt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann auf Grund authentischer Informationen die Mittheilungen der „Germania“ über militärische Dislocationen, welche mit der Haltung eines Theiles des Clerus in der Provinz Posen in Verbindung gebracht werden, als jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend erklären.

Deutschland.

X Berlin, 23. Dezbr. Die Demission des russischen Reichskanzlers, Fürsten Gortschakoff, wird nicht als unwahrscheinlich betrachtet. Er schrieb vor Kurzem an einen seiner hiesigen Freunde, daß der Veteranendienst auch sein Ende haben müsse. Seit ihm die Lösung der Pontusfrage gelungen und sein Sohn als Geschäftsträger in der Schweiz in die diplomatische Carriere eingetreten, habe er den Rest seiner Wünsche in Erfüllung gehen sehen. — In den nächsten Tagen wird eine Conferenz hier wohnender liberaler Abgeordneter zusammentreten, um für die dritte Lesung des Civilehegesetzes geeignete Beschlüsse zu fassen. Es soll eine Revision der praktisch wichtigsten Punkte, wie überhaupt eine Redaction des ganzen Gesetzentwurfes vorgenommen werden. Die Betheiligung der Fortschrittspartei an diesen Abänderungen, bei welchen es sich zunächst um wesentliche Garantien gegen den perhorrescirten § 6 handelt, ist gesichert. Daraus mögen die Ultramontanen entnehmen, daß der von ihnen aufgebauschte Zwischenfall betreffs der Abgg. Lasker und Frentzel nicht zu einem Bruche der guten Beziehungen zwischen den beiden liberalen Parteien geführt hat. Die genannten Abgeordneten haben einander die Hände gedrückt, und damit ist das momentane Echauffement als erledigt zu betrachten. — Die hiesigen Ultramontanen schmeicheln sich, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen mindestens 15 neue Wahlkreise zu erobern. Dabei wollen sie nicht — aus herkömmlicher Sympathie für die Liberalen — rechnen, daß ihre Fraction etwa mit einem Dutzend Vollblutsclerikaler aus Elsaß-Lothringen verstärkt wird. Sie begnügen sich vorläufig mit ihren Siegen in Bayern, Schlesien, Posen, Rheinland und Westfalen.

— Der ehemalige Feldpropst Bischof Namszanowski hat das ihm vom Wahlkreise Fraustadt-Lissa für den Reichstag angebotene Mandat abgelehnt. Die „Germ.“ motivirt die Ablehnung folgendermaßen: „Bei den verleumderischen Beschimpfungen, mit welchen neuerdings im Abgeordnetenhause die preußischen Bischöfe selbst von einer Seite, von welcher man es am allerwenigsten erwarten konnte, beworfen worden sind, wird es wohl den Katholiken überhaupt bedenklich erscheinen, ihre Bischöfe solchen Insulten preiszugeben.“ Ja, ja, verläumderische Beschimpfung, das ist das rechte Wort.

— Das von der Königin-Wittwe hinterlassene Testament ist allerdings schon eröffnet worden, doch sollen die darüber verbreiteten Nachrichten, namentlich daß der Kaiser zum Universalerben eingesetzt sei, ungenau sein. Dem Kaiser soll das Schloß Stolzenfels vermacht sein, auch dem Leibarzt Dr. Grimm soll die Verewigte ein Haus geschenkt haben.

Aus Thüringen, 20. Dezbr. Die schon so lange gewünschte und dennoch stets vergeblich angestrebte staatliche Vereinigung der beiden Herzogthümer Sachsen-Coburg und Sachsen-Gotha ist jetzt wenigstens um einen wichtigen Schritt näher gekommen. Statt der bisherigen beiden vereinzelten Landtage, welche sich nur für vereinzelte Fälle zu einer gemeinsamen Commission vereinigten, werden beide Herzogthümer in Zukunft nur einen einzigen Landtag, der abwechselnd in Coburg und Gotha zusammentreten soll, erhalten. Nach der neuen, von den Ständen genehmigten Bestimmung wird dieser gemeinsame Landtag von jetzt an bestehen aus 19 Abgeordneten des Herzogthums Gotha und 11 Abgeordneten des Herzogthums Coburg, zusammen also aus 30 Abgeordneten. Eine fernere wichtige Gemeinsamkeit wird für beide Herzogthümer in der Justizgesetzgebung und Verwaltung und den Kosten für dieselbe fortan eintreten. Es werden hierdurch nicht allein mehrere Ersparnisse bewirkt, sondern auch in manchen Fällen kann eine Erleichterung und Beschleunigung des Geschäftsganges dadurch eintreten. Eine Erhöhung der Diäten von 2½ Thlr. täglich auf 4 Thlr. für die Landtags-Abgeordneten, welche das Staatsministerium beantragt hatte, lehnte der Landtag in seltener Uneigennützigkeit ab, da die Mitglieder nicht für sich selbst Geld bewilligen wollten. Wahrscheinlich wird diese Erhöhung doch mit dem nächsten Landtag eintreten.

München, 20 Dezbr. Ein schlichter Bürger wollte in Neuenburg v. W. (Oberpfalz) nach altkatholischer Weise vor dem competenten Pfarrer die Ehe eingehen. Der Pfarrer aber wußte seine Absicht stets zu vereiteln, verlangte öffentliche Unterwerfung, schickte ihn zum Cooperator, ließ ihn nicht vor u. s. w. Nach vielen Versuchen glückte dem Altkatholiken sein Vorhaben, als der Pfarrer gegen Erwarten in eine Armensitzung kam; der Mann ward schnell hiervon verständigt, erschien auf einmal mit seiner Braut wie ein deus ex machina vor dem verblüfften Pfarrer und gab die richtige Erklärung ab; der aber hielt sich die Hände vor die Augen und vor die Ohren und rief: „Ich sehe nichts, ich höre nichts!“ Allgemeine Heiterkeit — die Zeugen aber meinten, wie sie die Erklärung gehört und das Paar gesehen hätten, so müßten auch Se. Hochwürden dieselben Wahrnehmungen gemacht haben. Schließlich wurde der Pfarrer beim Bezirksamte verklagt, weil er die Eheschließung nicht in die Matrikel eintragen will.

Straßburg, 21. Dezbr. Seit gestern ist ein Wahl-Comité vor das Straßburger Publikum hingetreten, welches zunächst zur Bildung eines Wahlvereins auffordert. Zu gleicher Zeit werden die Statuten des beabsichtigten Straßburger Wahlvereins veröffentlicht, als dessen Zweck hingestellt wird, reichsfreundliche und unabhängige Wahlen in dem Wahlbezirk Straßburg herbeizuführen. Das Wort reichsfreundlich muß im Reichslande selbst in ganz besonderem Sinne verstanden werden; man darf dabei keineswegs an Männer denken, denen der Gedanke von der einheitlichen Kraft des Reichs zur sieghaften Gewißheit geworden ist, sondern höchstens solche damit bezeichnen, die ohne unfruchtbaren Groll die Zusammengehörigkeit der Reichslande mit dem Reich annehmen, und zwar annehmen nicht als eine historische, sondern als eine politische Thatsache. Wenn unter abhängig verstanden werden soll, unabhängig von der Regierung, so kann das im Interesse der Elsässer nur mit Freuden begrüßt werden, denn Jedermann erinnert sich der Thätigkeit, welche vom Präfecten bis zum Feldhüter hinab bei einer Wahl unter dem alten Regime die Regierungsmaschine entwickelte. Jede Einmischung der Regierung wäre darum den Elsässern zwar nichts Neues, aber sicherlich als ein Mißgriff zu beklagen. Viel höheren Sinn gewinnt das Wort, wenn es besagen soll: unabhängig von der Parteilaune, sowohl von der nationalen als der religiösen Parteilaune. Daß nationale Elemente in den Wahlkampf hineinspielen, setzt Jedermann voraus, daß religiöse Parteiung dabei in Frage kommen wird, müssen wir befürchten, so sehr wir das Gegentheil wünschen.

Frankreich.

Paris, 21. Dezbr. Alle Fragen Betreffs der Uebersiedelung Bazaine's nach der Insel Marguerite sind geregelt. Derselbe geht übermorgen nach seinem neuen Bestimmungsorte ab. Am letzten Freitag wurde das Bildniß Bazaine's aus dem „Saal der Marschälle“ des Museums von Versailles entfernt. — Die Regierung hat den Befehl ertheilt, den Verkauf aller Almanachs zu verbieten, welche das Geringste gegen die „Religion, die Sitten oder die öffentliche Ordnung“ enthalten. Was die drei Worte in der Feder des Herrn de Broglie heißen, ist sattsam bekannt.

— Nach der Annahme des Gesetzes gegen die Maires sollen sofort alle der Regierung nicht anstehenden Maires aus der Gemeindeverwaltung entfernt und durch Leute ersetzt werden, die bereits ausgewählt sind. In der Provinz, besonders im Süden, hat das neue Gesetz ungewöhnliche Unzufriedenheit erregt. In vielen Gemeinden spricht man offen davon, sich die Regierungs-Maires nicht gefallen lassen zu wollen. Die Unzufriedenheit in der Ex-Hauptstadt ist seit den schnöden Bemerkungen, die bei Gelegenheit der Discussion Betreffs der Vermehrung der Repräsentationskosten von Mac Mahon in der Kammer fielen, sehr gestiegen, aber vor der Hand wird Alles ruhig bleiben. Was die constitutionelle Commission (der Dreißiger-Ausschuß) zu Tage fördern wird, läßt sich noch nicht absehen. Die Minister selbst sind in dieser Beziehung getheilter Ansicht; die Einen wollen die Präsidentschaft Mac Mahon's mit dem Titel eines Präsidenten der Republik proklamirt haben, so daß man nach den sieben Jahren den Herzog von Aumale oder irgend einen andern Prinzen von Orleans an seine Stelle setzen kann; die Zweiten wollen, daß man die endgiltige Republik herstelle, und die Dritten beabsichtigen, die siebenjährige Herrschaft Mac Mahon's einfach und ohne allen Beinamen zu organisiren. Diese drei Meinungen sind auch in dem Dreißiger-Ausschuß vertreten.

— Die monarchistischen Blätter der Provinz widersetzen sich energisch einer Amnestie für die Communisten, verlangen dagegen um so mehr, daß Gambetta und Consorten der Prozeß gemacht würde. Hauptsächlich zeichnen sich in diesem Verlangen die südfranzösischen Blätter aus. Nicht weniger als 200 Provinzial-Zeitungen haben sich dieser Richtung angeschlossen.

Italien.

Rom, 19. Dezbr. Die hier lebenden spanischen Legitimisten brachten am Sonntag in der Kirche San Pieto in Montorio durch ein feierliches Amt ihr Heimathland für immer dem besonderen Dienste der unbefleckten Jungfrau dar. Außer den Weihgebeten war der Zweck der außerordentlichen Feier, den Waffen des Don Carlos recht bald vollständigen Sieg zu erbitten.

Rußland.

Petersburg, 19. Dezbr. General Lomakin, im Feldzuge gegen Chiwa Führer eines der selbstständigen Truppencorps, hat sich von Orenburg in Dienstangelegenheiten nach Krasnowodsk begeben. Wie die „Moskauer Zeitung“ erfährt, steht diese Reise mit einer Verfügung der Regierung in Verbindung, der zufolge nunmehr am Ostufer des Kaspischen Meeres ein neuer Militär- und Administrationsbezirk gebildet werden soll. Er wird die Länder zwischen dem amudarinskischen District am Aral-See und dem Kaspischen Meere umfassen und in zwei Kreise zerfallen — in den Krasnowodsk'schen und den Mangischlak'schen. General Lomakin soll zum Districtschef designirt sein. Krasnowodsk wird Districts-Hauptstadt. — Rußland soll die chronisch gewordene Rinderpest los werden. Der „Regierungs-Anzeiger“ meldet von Abmachungen des Ministers des Innern mit einem Herrn Karl Kotkowicz, Bürger von Moskau, der sich erboten, die Viehseuche auszurotten. Kotkowicz ist Verwalter ausgedehnter Güter und hat mit dem von ihm erfundenen Mittel die Pest auf seinen Gütern völlig bezwungen und ferngehalten. Da dem Ministerium die günstigsten Zeugnisse über die Solidität des Erfinders zugegangen sind, so hat es denselben nach Petersburg berufen, denselben aber jetzt bereits dem Gouverneur von Smolensk zur Verfügung gestellt, welcher außerordentliche Hilfe für sein augenblicklich von der Viehseuche stark heimgesuchtes Gouvernement beansprucht. Die Berichte über den Erfolg liegen noch nicht vor. Wenn man bedenkt, daß in Rußland jährlich regelmäßig mehrere Hunderttausend Haupt Vieh an der Seuche fallen und daß auch die Nachbarländer nur mit großem Kostenaufwand sich gegen das Uebergreifen der Pest von Rußland her sichern können, so muß alle Welt dabei interessirt sein, ob Kokowicz's Mittel thatsächlich verfängt.

Afrika.

— Der Reisende Rohlfs und seine Begleiter haben am 18. d. M. von Siat die Reise in die Wüste mit 100 Kameelen angetreten, zuvörderst nach den Oasen Farafreh und Dakhel.

Danzig, den 25. Dezember.

* Der Präclusions-Termin für die alten 100-Thlr.-Noten der Danziger Privat-Actien-Bank lief gestern ab; bis Mittag fehlten noch ca. 25,000 Thlr., die noch nicht zur Einlösung oder zum Umtausch präsentirt waren. Wir haben wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Präclusion mit dem 24. Dezember eintritt, und es ist in der That unbegreiflich, wie sorglos ein großer Theil des Publikums mit solchen Werthzeichen umgeht. Trotz der mehrfachen Bekanntmachungen und Circulare der Bank, wonach nur die bis zum Jahre 1872 ausgegebenen Noten zu Ein Hundert Thaler gekündigt sind, alle übrigen Noten aber in Cours bleiben, werden von namhaften auswärtigen, selbst Bankgeschäften, Noten in jeder Höhe hergesandt, um solche umzuwechseln, woraus hervorgeht, daß man die betreffenden Bekanntmachungen gar nicht liest, sondern nur nach zufällig zu Ohren kommenden Gerüchten operirt. Wir wiederholen: Alle Noten der Danziger Privat-Actien-Bank à 10, 20 und 50 Thlr., sowie die mit einer rothen Nummer versehenen 100-Thlr.-Noten, bleiben giltig und werden vor wie nach auch von den Königl. Bank-Kassen in Zahlung genommen, nur die alten 100-Thlr.-Noten sind von gestern ab ungiltig.

G. Neufahrwasser, 24. Dezbr. Gestern Abend fand auch an hiesigem Orte eine Weihnachtsbescherung statt, bei welcher ca. 85 arme Waisenkinder beider Confessionen recht reichlich mit Kleidungsstücken und Naschwerk beschenkt und durch einen reich geschmückten und erleuchteten Weihnachtsbaum erfreut wurden. Das Fest wurde durch mehrstimmigen Gesang, welchen Herr Lehrer Jaskowski leitete, eröffnet, darauf hielt derselbe die Festrede, in welcher er den Kindern mit herzlichen, warmen Worten die Bedeutung des Festes erläuterte und sie zu Fleiß, Tugend und Dankbarkeit ermahnte, und schließlich den Spendern der Gaben und Veranstaltern des Festes im Namen der Kindern herzliche Dankesworte aussprach. Ein hübsch ausgeführter Gesang beschloß die Feier. Die Betheiligung des Publikums war leider nur eine sehr geringe, weil durch ein Mißverständniß eine öffentliche Aufforderung zur Theilnahme an dem Feste unterblieben war.

⊻ Aus der Provinz, 23. Dezbr. Seitens des polnischen Provinzialwahlcomité's sind nunmehr

---

Aus Paris.

Der Carneval von 1874 hat zum ersten Male schüchtern und versuchsweise seine Schellen geschüttelt; sie geben keinen heitern Klang. Die Maskenbälle der Oper seligen Angedenkens waren in den letzten Jahren arg heruntergekommen; doch blieb ihnen immer noch etwas von dem alten Ruf, und wie Alles in der Welt, steigen sie in der Achtung, seitdem sie nicht mehr da sind. Wäre es auch nur um seiner unvergleichlichen geographischen Lage willen, so ist der verbrannte Saal der Rue Lepelletier, zwei Schritte vom Boulevard des Italiens, umgeben von einer ganzen Schaar berühmter Restaurants und Cafés, deren lichtstrahlende Fenster die ganze Nacht den Soupeurs und Soupeusen fröhlichen Willkomm boten, gegenwärtig durch keinen anderen Saal in Paris zu ersetzen. In diesen Ballnächten gab der Boulevard selber, von einer dichten, bunten Menge gefüllt, ein ebenso unterhaltendes Schauspiel, wie der Tanzsaal. Der Salle Valentino, die schon ziemlich fern in der rue Saint-Honoré gelegen, und den Folies Bergère gehen alle diese localen Bedingungen ab, nicht zu reden von anderen Etablissements, welche es versuchen, einen Theil von der Nachlassenschaft der großen Oper an sich zu reißen. Es ist nicht zu verheimlichen: Prinz Carneval kann für jetzt in Paris nicht anständig untergebracht werden. Daß es auch sonst den Parisern an der guten Laune für seinen Empfang fehlt, ist leider eine Thatsache, an der alle ministeriellen Erklärungen über den zunehmenden Geschäftsverkehr nichts ändern können. Das Regiment der moralischen Ordnung ist nach achtmonatlicher Herrschaft dahin gelangt, Handel und Wandel auf's Vollständigste zu lähmen; die Noth der arbeitenden Stände ist nicht abzuleugnen und die Klagen aller Kaufleute beruhen offenbar nur zu sehr auf gutem Grunde. Unter solchen Umständen können auch die Winterfestlichkeiten, welche der Marschall-Präsident im Elysée zu geben beabsichtigt, nicht anders wirken, denn wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein. So lange man ihm nicht die Aussicht auf eine einigermaßen gesicherte Zukunft eröffnen kann und will, ist für den Handel keine Besserung zu hoffen.

In den Theatern hat sich seit der Aufführung von Alex. Dumas „Monsieur Alphonse“ nicht viel Neues begeben; wir haben nur von einer Novität, den „Merveilleuses“ des unermüdlichen Sardou, zu berichten. Sie ist mit dem üblichen Lärm in Scene gegangen, und wenn die Variété's nicht ihre Rechnung dabei machen, so können sie sich wenigstens zur Beruhigung sagen, daß die Schuld nicht an ihnen liegt, es sind keine Kosten gescheut worden. Indeß wollen wir nicht behaupten, daß der Erfolg ausbleiben müsse. Wer seit ein Paar Jahren, wenn auch nur flüchtig, in Paris verweilt hat, ist von der Vorliebe des Publikums für die Costüme, Kunstgegenstände und Bibelots aus der Zeit des Directoriums betroffen worden. Einen Beweis für diese Moderichtung geben in der letzten Gemäldeausstellung zahlreiche Bilder und giebt auf dem Theater der ungeheure, noch immer anhaltende Erfolg der „Fille de Madame Angot“, Hr. Sardou, der seine Zeitgenossen kennt, wie nicht leicht ein Anderer, hat offenbar auch seinerseits die herrschende Vogue auszubeuten gesucht und in dieser Beziehung, wie man gestehen muß, das Erstaunlichste geleistet. In den „Merveilleuses“ ist Alles von ihm selber bis in die kleinsten Einzelnheiten angeordnet. Die Worte sind von Sardou, die Decorationen von Sardou, die Costüme von Sardou, die Inscenirung von Sardou, und wir wollen nicht darauf schwören, daß nicht auch die Musik von Sardou sei. Schauspieler, Decorateure, Costümschneider und Regisseure hatten nur sclavisch den Winken des Meisters zu gehorchen. Nun, wenn Sardou als Bühnendichter keine neuen Triumphe gefeiert hat, so stellt doch diese Inscenirung der „Merveilleuses“ ihn unter den Antiquitätenliebhabern und Kennern in den ersten Rang. Alle Bric-à-brac-Händler müssen bei dem Anblick dieser fabelhaften Kunde des Meties in einen Taumel von Enthusiasmus gerathen. Und dabei sind alle Details mit mit einem Geschmack geordnet, die Fäden so geschickt gruppirt, daß der erfahrendste Maler sich zu dem Arrangement dieser lebenden Bilder beglückwünschen könnte. Ueber aller dieser Augenweide bleibt freilich die dramatische Handlung vernachlässigt, oder um es genauer zu sagen, sie existirt nicht, und nur in einigen geschickt angelegten Scenen nimmt sie scheinbar einen Anlauf, um sich sofort wieder in den nebensächlichen Einzelnheiten zu verlieren. In zwei Worten ist die Handlung diese: Die Heldin des Stückes Illyrine hat sich von ihrem Manne, Dorlis, scheiden lassen, theils weil sie ihn, der bei der Armee in Italien verweilt, für untreu hält, theils von ihren Verwandten beredet. Sie heirathet den Secretär des Bürgers Barras, den Bürger Saint-Amour. Aber am Hochzeitstage kommt Dorlis zurück, und ihren zweiten aufgebend, heirathet Illyrine abermals Dorlis unter dem Namen Dorival. Es muß also dem Zuschauer genügen, die „Incroyables“ und „Merveilleuses“ der Assignatenzeit in einer Reihe von Bildern, mit ihrer Eleganz und ihren Lächerlichkeiten im getreuesten Costüme der Epoche, umgeben von den wahrhaften Möbeln der Epoche, an sich vorübergehen zu sehen, gleich als ob er ein Aquarell-Album durchblätterte. Er darf nicht eigentlich ein Theaterstück erwarten, wenn er sich nicht enttäuscht finden will. Enttäuscht waren denn auch am ersten Abend die Zuschauer und Zuschauerinnen, obgleich sie selber zumeist, wie hier stets das Publikum der ersten Vorstellungen zu den Incroyables und Merveilleuses unserer Epoche gehörten, also eine Art von Familieninteresse an dem jüngsten Werke Sardou's nehmen konnten. (H. N.)

definitiv für die bevorstehenden Reichstagswahlen als Wahlcandidaten aufgestellt worden für die Wahlkreise: Neustadt-Carthaus: Leon v. Rybinski; Stargardt-Berent: Michael v Kalkstein; Stuhm-Marienwerder: Th. v. Donimirski-Buchwald; Graudenz-Strasburg: Jan. v. Lyskowski-Mileszew; Rosenberg-Löbau: Wlad. Ossowski; Thorn-Culm: Michael von Szczaniecki; Schwetz: Erasm. Parczewski aus Belno; Conitz: Dr. Anton v. Donimirski aus Thorn; Stadt Danzig: Val. Klinski aus Danzig. Für die 3 Wahlkreise: Landkreis Danzig, Dt. Crone, Schlochau-Flatow sollen die Candidaten erst später bekannt gemacht werden. — Der Redacteur der „Gaz. Torr.", Glinkiewicz, war bekanntlich vom Kreisgerichte zu Thorn zu einer Geldstrafe von 20 ℛ︀ und zur Tragung der Kosten verurtheilt worden, weil er in einem Artikel über die Angelegenheit der Bürgermeisterwahl in Briesen, wo bekanntlich dem gewählten Bürgermeister, einem Polen, die Bestätigung seitens der K. Regierung zu Marienwerder versagt wurde, der preußischen Regierung im Allgemeinen den Vorwurf gemacht, daß sie den Staatsangehörigen polnischer Nationalität gegenüber die Vorschriften der Verfassung in Betreff der Gleichheit Aller vor dem Gesetze nicht beobachte. Der Angeklagte hatte gegen dies Urtheil appellirt, ist aber vom Appellationsgericht zu Marienwerder abschläglich beschieden worden

Der Weichselhaff-Canal,

welcher die große Binnenschifffahrtsstraße der Elbe, Oder, Weichsel ꝛc. mit dem frischen Haff verbindet, wurde, nachdem in Folge des Dünendurchbruchs bei Neufähr im Jahre 1841 die Elbinger Weichsel versandete, gebaut. Für die Ausführung des Canals wurden zwei Projecte, nämlich für die Dampfschifffahrt und für die gewöhnliche Flußschifffahrt aufgestellt. Nach dem ersteren sollten die Schleusen 30 Fuß lichte Weite in den Häuptern, der Canal 96 Fuß Sohlenbreite, 122 Fuß obere Breite und 7 Fuß mittlere Tiefe erhalten. Nach dem letztern erhielten die Schleusen 20 Fuß lichte Weite in den Häuptern, der Canal 36 Fuß Sohlenbreite, 58 Fuß obere Breite und 5½ Fuß mittlere Tiefe. Die Kosten waren auf resp. 460,000 ℛ︀ und 291,000 ℛ︀ berechnet.

Bei dieser bedeutenden Kostendifferenz, welche hauptsächlich durch die Grundentschädigung für den erforderlichen Boden bedingt wurde, ist dem Project für die gewöhnliche Flußschifffahrt der Vorzug gegeben und dasselbe in den Jahren 1845—1850 ausgeführt worden.

Es ist aber sehr zu bedauern, daß nicht das Project für die Dampfschifffahrt zur Ausführung gekommen, denn sehr bald stellte es sich heraus, daß der Canal dem Verkehr nicht genügte. Derselbe ist zu schmal und zu flach, die Schleusenkammern aber zu eng und zu kurz. In Folge dessen sind viele auf der großen Wasserstraße, deren Verbindungsglied der Canal ist, in Fahrt befindliche größere Stromgefäße von der Durchfahrt ausgeschlossen, und die zugelassenen haben mit unerträglichen Hindernissen zu kämpfen, wie solches die tägliche Erfahrung lehrt und aus der für den Canal erlassenen Polizei-Verordnung vom 20. August 1866 ersichtlich ist. Wir heben aus letzterer folgende Bestimmungen hervor:

1) Die Tiefe des Fahrwassers kann in den Sommermonaten bis auf 3 Fuß 6 Zoll abnehmen, alsdann werden nur Gefässe mit höchstens 2 Fuß 6 Zoll Tiefgang zugelassen.

2) Dampfböte dürfen die 1½ Meile lange Strecke von Rothebude bis Platenhof nicht schneller als in 2½ Stunden und die ¾ Meile lange Strecke von Platenhof bis zur Pündelmühle nicht schneller als in 1¼ Stunden zurücklegen.

3) Das Segeln auf dem Canal ist nur den kleinen Gefäßen unter 2 Last Tragfähigkeit gestattet.

Die mangelhafte Anlage des Canals läßt sich nur durch einen vollständigen Umbau beseitigen, der bei der großen Bedeutung dieser Wasserstraße nicht zu vermeiden — und voraussichtlich bei Gelegenheit der Regulirung des Weichselstromes zur Ausführung kommen wird.

Der Canal hat aber noch andere sehr störende Mängel, deren alsbaldiger Beseitigung nichts im Wege stände, und die wir in Nachstehendem einer Besprechung unterziehen wollen.

1) Die Einfahrt von der Weichsel in die Rothebuder Schleuse ist so verflacht, daß die Schiffe nur mit großer Anstrengung und vielem Zeitverlust in die Schleuse gelangen können.

2) Der Canal geht in einer Entfernung von etwa 200 Ruthen an Tiegenhof vorbei, und steht mit Tiegenhof durch den Tiegefluß in Verbindung. Der Tiegefluß ist hier aber auf Stellen noch schmaler und flacher als der Canal und in seinen Windungen und Krümmungen nicht regulirt; auch ist auf dieser Strecke ein Treidelsteig nicht vorhanden. Der sehr lebhafte Verkehr mit Tiegenhof macht es aber dringend nothwendig, den Tiegefluß auf dieser Strecke gerade zu legen, zu verbreitern und mit einem Treidelsteige zu versehen.

3) Von der Pündelmühle geht die Fahrt im Stobbendorfer Bruch weiter bis Schank, ca. ¼ Meile. Auf dieser Strecke fehlt ebenfalls der Treidelsteig, der hier ebenso nothwendig ist.

4) Von Schank geht die Fahrt in der sich zwischen den Rohrplänen hinziehenden „Holzrinne" in einer Länge von ca. ¾ Meilen und erreicht beim Ausfluß der Elbinger Weichsel das frische Haff.

Die Holzrinne hat viele flache Stellen und die Fahrt ist so schmal, daß die Schiffe am Kreuzen behindert sind. Nur bei günstigem Winde können die aus dem Haff kommenden Schiffe in Fahrt bleiben, bei conträrem Winde müssen namentlich beladene Kähne tagelang — mitunter bis 8 Tage — vor Anker liegen. Ein Treidelsteig läßt sich hier nicht ohne Weiteres anlegen, denn die Rohrpläne sind eine — im Verlanden begriffene — Bucht des Haffes und die Uferränder der Holzrinne erheben sich nicht überall über den Wasserspiegel: die Herstellung eines Treidelsteges würde also nur nach erfolgter Abdämmung der Rohrpläne gegen das Haff möglich werden. Ein solcher Damm müßte in Rücksicht auf die angrenzenden Deiche von der Kl. Hornkampe nach Jungfer gezogen werden, und eine Verbindung des rechtsseitigen Dammes der Elbinger Weichsel mit dem von Jungfer nach dem Koll gebauten neuen Einlagedamm herstellen. Die Strecke ist etwa 700 Ruthen lang.

Dieses Project ermöglicht nicht nur den Treidelsteig, sondern hat auch noch in anderer Beziehung seine große Bedeutung.

1) Es würden durch diesen Damm die etwa 40 bis 50 Hufen kulm. großen Rohrpläne in culturfähigen Boden umgeschaffen und bei der günstigen Lage die jetzt wüste Gegend sehr bald in blühende Dörfer umgewandelt sein. Der Werth des gewonnenen Landes dürfte die Kosten der Dammschüttung und der erforderlichen Schleusen wahrscheinlich decken.

2) Die Hauptdämme um das Gr. Marienburger Werder würden dadurch in Verbindung gebracht, und in Folge dessen die Haffstaudämme von längs den Rohrplänen, der Jungferschen Laake und des Tiegeflusses überflüssig und die betreffenden Deichgenossenschaften von der Bewehrung und Unterhaltung dieser über acht Meilen langen Dämme befreit werden.

3) Die Gegend würde gegen den gefährlichen Haffstau geschützt sein und die Entwässerung zu Frühjahrszeiten viel rascher von statten gehen, dadurch, daß die Entwässerungscanäle Prösnik, Landgraben und Tiege eine über 1 Meile lange Vorfluth erhielten. —

Es giebt kaum eine dankbarere Aufgabe auf dem Gebiete der Landescultur, als die vorher erörterten Projecte, wodurch der Schifffahrt ein sehr wesentlicher Vorschub geleistet, eine bedeutende Fläche neuen Landes gewonnen, den Deichverbänden eine große Last abgenommen und der Gegend ein größerer Deichschutz zu Theil werden würde — und das Alles mit einem verhältnißmäßig geringen Kostenzuschuß.

Auch diese Verhältnisse empfehlen wir unseren Herren Abgeordneten zur geneigten Berücksichtigung bei der Etatsberathung.

Vermischtes.

Stettin. Das Rostocker Briggschiff „Ernst und Julie", welches in der Nacht vom 16. zum 17. d. an der Westküste der Insel Rügen strandete, ist, wie nähere Nachrichten von dort melden, völlig zerschlagen und die Stücke desselben bedecken den Strand. Die Leichen der Besatzung, welche aus 8 Mann bestand und bis auf den Zimmermann, welcher sich auf einem Brett vom Schiff rettete, den Tod in den Wellen fand, sind bis jetzt nicht gefunden und liegen wahrscheinlich unter den Schiffstrümmern.

— Die „Z. d. V. deutscher Eisenbahnverwaltungen" enthält einen Bericht über Kohlen und Eisen, welcher sehr bemerkenswerth für die Wahrscheinlichkeit der Preisermäßigung eintritt. Der Bericht, welcher sich übrigens nur auf den englischen Markt bezieht, lautet: Die Zahl der von Actiengesellschaften angekauften Kohlengruben steigt täglich. Diese Woche wurden für 8,000,000 ℛ︀ einem Kohleneigner in der Nähe von Manchester eine Grube angekauft. Außerdem brachten die letzten Tage noch viele kleine Compagnien mit Capitalien von ½ Mill. aufwärts. Nach zwei Jahren unerhörter Verdienste ist das für die früheren Besitzer Angesichts der fallenden Preise eine ganz zweckmäßige Weise, noch die Zukunft theilweise zu discontiren. Die im Werden begriffene Vergrößerung der Kohlenförderung, verbunden mit der Beschränkung des Verkaufs, welche aus dem Stillstehen und Stillegen von immer mehr Walzwerken hervorgeht, muß ein bedeutenderes Fallen der Preise bewirken. Wenn dann die Höhe der Arbeitslöhne wieder auf ein angemessenes Maß zurückgeführt wird, so werden die Arbeiter auch wieder sechs Tage die Woche arbeiten und die Kohlenproduction noch mehr vergrößert, die Preise noch mehr ermäßigt werden. Trotz alledem werden sie aber natürlich nie wieder so niedrig wie früher gehen. Der endgiltige Wendepunkt in der großen Preiscurve ist jetzt unverkennbar und die Ueberzeugung, daß Roheisen und Kohlen, nunmehr sicher und stark bergab gehen werden, wird eine immer allgemeinere. Nimmt man dazu an, daß z. B. allein im Cleveland-District über 20 der größten Hochöfen sich ihrer Vollendung nahen, was die tägliche Production colossal vermehren wird, daß ferner im Districte der Westküste auch eine große Zahl solcher Oefen bald eingeblasen werden, so steht in fester Aussicht, daß Roheisen auf Preise kommen wird, die den Walzwerken gestatten werden, wieder, wenn auch mit bescheidenem Vortheil, zu arbeiten.

— Berichte liegen vor aus dem ganzen von Glasgow und Nothingham auf der einen und von Aberdeen und dem Wash auf der andern Seite begrenzten Theile Großbritanniens über die verheerenden Wirkungen des Orkans vom 16. d. M., welcher seine Hauptstärke in Sheffield concentrirt zu haben scheint. Der angerichtete Schaden ist enorm und Verluste von Menschenleben werden aus fünf weit von einander liegenden Orten gemeldet. In Sheffield sind nicht weniger als acht Fabrikschornsteine, die eine Höhe von 120 bis 380 Fuß hatten, eingestürzt und haben im Sturze viele Läden zerstört und Menschen getödtet. Ein einziger solcher Schornstein hat den Tod von fünf und die schwere Verletzung von neun Arbeitern zur Folge gehabt. Der ganze Umfang des angerichteten Schadens ist noch nicht bekannt, eben so wenig weiß man jetzt schon, wie viele Menschen eigentlich umgekommen sind. Der Orkan tobte mit gleicher Wuth auf dem Lande wie in den Städten, und von den letzteren wurden namentlich heimgesucht außer Sheffield noch die größeren Provinzialorte Leeds, Halifax, Aberdeen, Perth, Edinburg und Glasgow. In dem letztgenannten Orte wurde ein Knabe vom Sturme ergriffen, gegen ein Thor geschleudert und sofort getödtet. Dieses Factum wird vielleicht mehr als das bisher Erzählte eine deutliche Vorstellung von der Gewalt des Orkans geben. In Darlington trieb der Sturm einen leeren auf den Schienen stehenden Waggon sechs englische Meilen vor sich her, und eine Locomotive mußte dem Deserteur nachgeschickt werden. Wie aus dem Gesagten hervorgeht, darf man nicht mit Unrecht behaupten, daß der Orkan vom 16. d. M. zu den verheerendsten gehörte, die seit vielen Jahren Schottland und England heimgesucht haben.

— Boston zählt vier Pferde-Eisenbahn-Gesellschaften mit einem Gesammt-Capital von 2,206,700 Lstr. Zum Betriebe werden 1591 Pferde und 265 Waggons benutzt. Während des am 30. Septbr. c. beendeten Geschäftsjahres betrugen die Einnahmen 1,146,535 Lstr., die Betriebskosten 1,102,499 Lstr. und die Zahl der beförderten Passagiere belief sich auf 12,835,545!

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Dezember. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 23.			v. 23.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	92	92
December	84²/8	84⁴/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80⁵/8	80⁴/8
April-Mai	86¹/8	86¹/8	do. 4 % do.	90¹/8	90¹/8
do. gelb	85	85	do. 5 % do.	104⁷/8	104⁷/8
Rogg. behpt.			Danz. Bankverein	62⁴/8	62⁴/8
December	65⁷/8	65⁶/8	Lombardenſer.Cp.	99	99⁴/8
April-Mai	63⁶/8	63⁷/8	Franzosen	199²/8	199⁶/8
Mai-Juni	63⁵/8	63⁵/8	Rumänier	32⁶/8	32⁷/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92⁷/8	93
Debr.-Jan.			Oester. Creditanſt.	138²/8	139²/8
℘ 200 ℔.	9²/24	9⁴/24	Türken (5%)	44⁵/8	44⁵/8
Rüböl Ap.-Mai	20 11/12	20⁷/8	Oeſt. Silberrente	65³/8	65⁵/8
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	81⁶/8	81⁶/8
December	20 28	20 29	Oeſter. Banknoten	88 1/16	88½
April-Mai	21	21 3	Wechſelcrs. Lond.	—	6.21³/8
Pr. 4½% conſ.	105⁵/8	105⁵/8			

Fondsbörse: still.

Amsterdam, 23. Dezember. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen ℘ März 385. — Roggen ℘ März 247, ℘ Mai 242.

Meteorologische Depesche vom 24. Decbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,1	—11,0	NO	stark	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	326,8	— 0,7	Windst	—	bedeckt, Schn.
Stockholm	329,8	— 3,2	NNW	schwach	bedeckt.
Moskau	325,4	— 0,5	NW	mäßig	Regen.
Memel	329,4	+ 4,0	W	stürm.	bedeckt.
Flensburg	332,6	+ 2,2	W	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	329,9	+ 1,4	W	stark	trübe.
Danzig	331,1	+ 1,7	S	still	bedeckt.
Putbus	329,3	+ 0,5	NW	mäßig	bedeckt.
Stettin	330,9	+ 4,0	W	stark	bedeckt, Reg.
Helder	337,4	+ 5,9	NW	s. stark	—
Berlin	331,5	+ 5,0	SW	lebhaft	trübe, Regen.
Brüssel	338,9	+ 8,4	NW	mäßig	Regen.
Köln	336,1	+ 6,2	W	z. lebh.	trübe, Reg.
Wiesbaden	333,7	+ 4,6	SW	lebhaft	bed., feiner Reg.
Trier	333,5	+ 4,7	SO	mäßig	Regen.
Paris	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Behufs einer Reparatur des Schiebers am Gertruden-Hospitale muß das Prangenauer Wasser in der Nacht von Montag, den 29. auf Dienstag, den 30. d. Mts. ganz abgesperrt werden.

Wir bringen dies zur Kenntniß des betheiligten Publikums.

Danzig, den 24. December 1873.

Der Magistrat. (3310
Die Wasser-Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist zufolge Verfügung vom 19. Dezember am 22. Dezember 1873 unter Nummer 235 bei der Actiengesellschaft in Firma:

Marienhütte, Actiengesellschaft

folgender Vermerk eingetragen worden:

laut der notariellen Verhandlung vom 15. Dezember 1873, welche sich in beglaubigter Form fol. 23—27 des Beilagebandes befindet, hat die Generalversammlung folgenden Beschluß gefaßt:

Das Actiencapital wird um 200,000 ℛ︀ (zweihundert tausend Thaler) erhöht unter folgenden Bedingungen:

1) Das Capital der 200,000 ℛ︀ wird in 2000 Actien zu je 100 ℛ︀ zerlegt und diese Actien werden in Serien von je 200 Stück über 20,000 ℛ︀ Capital nach dem Beschlusse des Aufsichtsraths ausgegeben.

2) Die Actien lauten auf den Inhaber und werden unter Angabe der Serienzahl und der fortlaufenden Nummern als Stamm-Prioritäts-Actien bezeichnet. Im Uebrigen finden auf dieselben alle in den §§ 5—10 und 21 des Statuts enthaltenen Vorschriften Anwendung.

3) Im Falle der Liquidation der Gesellschaft werden vorweg die neuen Actien bis zur Höhe ihres Nominalbetrages ausgezahlt; die übrig bleibende Theilungsmasse wird zur Auszahlung der Nominalbeträge der ursprünglichen Actien verwendet und der Rest wird gleichmäßig auf alle Actien nach ihren Nominalwerthen vertheilt.

4) Die neuen Actien unterliegen der Amortisation nach Verloosung und die Bezahlung der ausgeloosten zu amortisirenden Actien erfolgt mit 105 pCt. des Nominalbetrags.

Ferner ist der § 29 des Statuts vom 4. März 1872, betreffend die Vertheilung des Reingewinnes, in der in der Verhandlung vom 15. Dezember 1873 näher angegebenen Weise geändert worden.

Danzig, den 22. Decbr. 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Das zum Nachlasse der verstorbenen Rentierswittwe **Louise Baecker**, geb. **Wentzker** gehörige, hierselbst belegene, unter No. 2 des Grundbuches von Pr. Stargardt verzeichnete Grundstück, bestehend aus einem massiv erbauten Wohnhause nebst massiv gebautem Seitengebäude, einem in Fachwerk erbauten Holzstalle, einem massiv gebauten Stalle und 3,56 Morgen Radical-Acker, zusammen abgeschätzt auf 3440 ℛ︀, soll in freiwilliger Subhastation in termino

den 7. Februar 1874,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer No. 2 meistbietend veräußert werden. Taxe, Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle und die Kaufbedingungen können in den Vormittagsstunden in unserm Bureau II. eingesehen werden.

Pr. Stargardt, den 20. Decbr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
(3278) 2. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist zu No. 1, woselbst der

„Vorschußverein zu Conitz,
(Eingetrage Genossenschaft)"

eingetragen steht, unterm heutigen Tage Folgendes eingetragen worden:

„Zu Vorstandsmitgliedern für die drei Jahre vom 29. October 1873 bis dahin 1876 sind

1. der Kaufmann J. W. Arendt als Director,
2. der Brunnenbaumeister A. Hecht als Rendant,
3. der Stadtsecretär Berkhahn als Controleur

gewählt.

Eingetragen auf Grund der Beschlüsse der General-Versammlung vom 29. October und 11. December 1873 (Beilegeband Blatt 59 bis 62) zufolge Verfügung vom 16. December 1873 an demselben Tage.

Conitz, den 16. December 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3264

Graudenzer Kreis-Obligationen.

Sämmtliche noch im Umlauf befindlichen **Obligationen des Graudenzer Kreises** werden hiermit zum 1. Juli 1874 gekündigt.

Die Auszahlung des Capitals erfolgt gegen Rückgabe der Obligationen und der nicht verfallenen Zins-Coupons und der Talons durch

die Kreis-Communal-Kasse in Graudenz,
Herrn Kaufmann Max Tichy in Berlin,
" " S. Frenckel, Nordhausen,
" " J. Litten in Elbing,
Königsberger Vereinsbank in Königsberg in Pr.,
Danziger Bank-Verein in Danzig.

Die Verzinsung der Obligationen hört mit dem 1. Juli fut. auf.

Graudenz, den 22. December 1873.

Die Finanz-Commission des Graudenzer Kreises.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. Dezember 1873, ist am 16. Dezbr. 1873 die unter der gemeinschaftlichen Firma

„Westpreußische Handelsmühle
Hertzberg & Co."

seit dem 1. Januar 1874 aus:

1. Dem Mühlenbesitzer Julius Hertzberg aus Bankauer Mühle,
2. dem Hofbesitzer Ferdinand Hertzberg,
3. dem Hofbesitzer George Hertzberg, beide aus Gr. Westphalen,
4. dem Techniker Ferdinand Tornow aus Pillau,
5. dem Hofbesitzer Gustav Lau aus Gr. Westphalen

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register unter No. 10 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Pillau ihren Sitz hat und daß die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft ausschließlich dem Julius Hertzberg und Ferdinand Tornow selbstständig zusteht.

Schwetz, den 13. Dezember 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (3149

Bekanntmachung

betreffend die Abänderung der Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken vom 11. Juli 1873.

Der Bundesrath hat beschlossen, die in der Bekanntmachung zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Wechselstempelsteuer, vom 23. Juni 1871 (Reichsgesetzbl. S. 267), unter II. zu § 13. No. 2 des Gesetzes enthaltenen Vorschriften durch folgende Bestimmungen zu ersetzen:

In Bezug auf die Art und Weise der Verwendung der Bundesstempelmarken zu zu Wechseln und den dem Wechselstempel unterworfenen Anweisungen u. s. w. (§ 24 des Gesetzes) sind nachfolgende Vorschriften zu beobachten:

1. Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde, und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, am obern Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossament u. s. w.), der sich auf der Rückseite befindet, **auf einer leeren Stelle** dergestalt aufzukleben, daß oberhalb der Marke kein zur Niederschreibung eines Vermerkes (Indossamentes, Blanko-Indossamentes u. s. w.) hinreichender Raum übrig bleibt.

Der inländische Inhaber, welcher die Marke aufklebt, hat sein Indossament oder seinen sonstigen Vermerk unterhalb derselben niederzuschreiben.

2) In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken müssen mindestens die Anfangsbuchstaben des Namens, beziehungsweise der Firma desjenigen, der die Marke verwendet, und das Datum der Verwendung (in **arabischen** Ziffern) mittelst deutlicher Schriftzeichen (Buchstaben und Ziffern) ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift niedergeschrieben sein (z. B. 7/1. 70, statt 7. Januar 1870, E. F. M. statt: Ernst Friedrich Moldenhauer, oder N. V. B. statt: Norddeutsche Vereins-Bank).

Es ist jedoch auch zulässig, den Kassationsvermerk ganz oder einzelne Theile desselben (z. B. die Bezeichnung der Firma) durch schwarzen oder farbigen Stempeldruck herzustellen.

Enthält der Kassationsvermerk mehr als nach dem Vorstehenden erforderlich ist (z. B. den ausgeschriebenen Namen statt der Anfangsbuchstaben, das Datum in Buchstaben statt in Ziffern u. s. w.), so ist derselbe dennoch giltig, wenn nur die vorgeschriebenen Stücke (Anfangsbuchstaben des Namens, beziehungsweise der Firma und Datum) auf der Marke sich befinden.

Jede Durchkreuzung der Marke, auch wenn sie die Schriftzeichen nicht berührt, ist unstatthaft, ebenso die Bezeichnung der Monate September, October, November und Dezember durch 7., 8., 9., 10.

3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen. (§ 14 des Gesetzes.)

Berlin, den 11. Juli 1873.

Der Reichskanzler.
Im Auftrage.
Eck.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht.

Der Provinzial-Steuer-Director.
Hellwig.

Jedem Capitalisten ein unparteiischer Berather.

Entschieden freisinnige politische Zeitung.

„Berliner Börsen-Courier"

Börsenblatt ersten Ranges und reichhaltige politische Zeitung.

Wöchentlich 12 Nummern: Sonntags eine Morgen-, Montags eine Abend-Ausgabe, an den übrigen Tagen Morgen- und Abend-Nummern.

Jeden Sonntag eine feuilletonistische Beilage: „**Die Station**".

Inhalt der Abend-Ausgabe: Vollständiger Berliner **Courszettel** — Uebersichtliche correcte **Verloosungslisten** — Uebersichten der **Eisenbahn-Einnahmen** etc. etc. — Entschieden unparteiische Referate und Kritiken über die Erscheinungen auf dem Gebiete der Börse — Allwöchentlich unter dem Titel „**Börsenwoche**" eine eingehende Uebersicht der Geschäftsentwickelung während der ganzen Woche — Correspondenzen von allen Börsenplätzen.
Princip: **strengste Unparteilichkeit.**

Inhalt der Morgen-Ausgabe: Entschieden freisinnige Artikel — Tägliche politische Rundschau — Telegramme — Correspondenzen — Hof- und amtliche Mittheilungen — Berliner Local-Nachrichten — Berichte über Kunst- und Literatur mit besonderer Berücksichtigung des Theaters in seinen künstlerischen und persönlichen Beziehungen — Vermischte Notizen in selbstständiger feuilletonistischer Behandlung — Reichhaltiges Feuilleton.

Die Abonnenten des „Berliner Börsen-Courier" erhalten auf schriftliche Anfragen, mittelst eines allmonatlich von der Expedition der Zeitung beigefügten Fragebogenformulars, Rath und ein sachliches Urtheil über jedes bestimmt bezeichnende Effect.

Der „**Berliner Börsen-Courier**" ist zum Preise von 2 Thlr. 20 Sgr. vierteljährlich durch alle Postanstalten zu beziehen. Probenummern versendet auf Wunsch die Expedition Mohrensstrasse 24 in Berlin.

Reichhaltiges Feuilleton und Lokalzeitung.

Berliner Börsen-Courier.

China-Wasser

von **Adolph Heinrich, Leipzig (Hohmanns Hof),** vorzüglichstes und reellstes Mittel **gegen das Ausfallen der Haare,** sowie **gegen die lästigen Schuppen auf dem Kopfe, hilft sicher und schnell.**

Dasselbe wird **von allen Herren Aerzten des In- und Auslandes empfohlen, und ist von vielen tausend Personen mit günstigstem Erfolg angewandt.** Preis per Flac. 15 Groschen nur **echt bei**

Louis Willdorff,
9786) Ziegengasse No. 5.

Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in **Th. Höhenberger's** Fabrik zu Breslau gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekannt gegen **Nervenkopfweh, Gicht und**

Rheumatismus.

Zu haben in Fl. à 12½ Sgr. und à 1 Rt.
in Danzig bei **Richard Lenz,**
in „ „ **Albert Neumann,**
in Neustadt Westpr. bei **H. Brandenburg,**
in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.**

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.

In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei

Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3,
vis-à-vis der Börse.



Jeder, welcher es wünscht, erhält von Richters Verlags-Anstalt einen 48 Seiten starken **Auszug** aus obigem Buche **unentgeltlich** zugesandt.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher.
Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62

Moderne feine Ueberzieher verkaufe, um damit zu räumen, billig, auch auf Abzahlung. **Krampert,** Scheidermstr., Heiligegeistgasse 27, parterre.

Der Verkauf von zweijährigen Böcken beginnt Mitte Januar 1874.

Traupel, im Dezember 1873.
Post-, Bahn- und Telegraphenstation **Bischofswerder.**

Das Dominium.

Importirte Havanna-Cigarren 1873er Ernte

empfing bereits zwei Marken, welche ich billigst notire: La Chilena und Los Campos de Cuba maduro 65 Rt., colorado mit 70 Rt., colorado claro mit 75 Rt., claro mit 80 Rt. **72r importirte Havanna** habe noch in reicher Auswahl. Von 71er u. 69er Ernte sind ebenfalls einzelne kleine Partien vorhanden. Die Preise stelle durchschnittlich sehr billig.

Emil Rovenhagen,
1511) Langgasse No. 81.

Einladung zum Abonnement auf



Tendenz:
In allem **Ernsten** entschieden ernst, wachsam, aufklärend, freisinnig, unterrichtend und anregend — in **Unterhaltung** und **Scherz** mannichfaltig, vielseitig, **stets pikant** und **amüsant ohne Schmutz und Skandal,** —
mit der illustrirten humoristisch-satirischen Wochenschrift:



als **Gratis-Beilage.**

Die in Berlin am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend jeder Woche erscheinende **„Tribüne"** ersetzt durch die Mannigfaltigkeit ihres Inhalts eine politische Zeitung und ein belletristisches Blatt. Ihre Tagesschau bringt eine freisinnige und populäre Darstellung der politischen Ereignisse, aus der man sich leicht und vollständig orientiren kann; die Berichte über die Verhandlungen des Reichs- und des Landtages sind kurz, aber erschöpfend; die Stadtneuigkeiten geben in **pikanten Notizen** ein Spiegelbild des gesammten Lebens und Treibens der Residenz, das durch ungeschminkte Theater-Referate und ausführliche, getreue Berichte über die Gerichtsverhandlungen 2c. 2c. noch an Lebendigkeit gewinnt. Einen besonderen Ruf haben sich die **Börsenberichte** der „**Tribüne**" dadurch erworben, daß sie, das **Interesse des Publikums** als **einzige** Richtschnur nehmend, durchaus unparteiisch sind. Außerdem bringt die „**Tribüne**" in ihrem Feuilleton **Novellen und Erzählungen** der ersten Autoren und ausführliche, auch humoristische Schilderungen alles dessen, was das größere Publikum von Nah und Fern interessiren kann.

Man abonnirt bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie bei allen Zeitungsspediteuren auf „**Tribüne**" **mit** „**Berliner Wespen**" für **1 Thlr. 2½ Sgr. vierteljährlich,** resp. 1 Thlr. 5 Sgr. vierteljährl. inclusive Bestellgeld, und **für 15 Sgr. vierteljährlich** auf die „**Berliner Wespen**" **apart** (das heißt **ohne** „**Tribüne**").

Wie allseitig die Vorzüge der „**Tribüne**" sind, beweist der Umstand, daß sie die **drittverbreitetste Zeitung des ganzen deutschen Reiches** ist. Ihr großer Leserkreis empfiehlt sie ganz besonders der Beachtung des **inserirenden Publikums.** Der Insertionspreis beträgt 3½ Sgr. für die Petitzeile in der „Tribüne" und 7½ Sgr. für die Nonpareillezeile in den „Berliner Wespen."

Van Buskirk's

Sozodont

weltberühmtes amerikanisches Zahnreinigungspräparat; unvergleichlich in seiner Art zum Reinigen und Conserviren, wie zur Stärkung und Erfrischung des ganzen Zahn- und Mundorganismus; in eleganten Cartons verpackt. Als hübsches

Festgeschenk

besonders zu empfehlen; Jedermann kann es verwerthen und bei Allen wird es Anerkennung finden.

Vorräthig in Danzig bei **Albert Neumann,** Coiffeur **Julius Sauer.**

General-Agentur und Engros-Lager bei **John F. Kadow,** Berlin, Zimmerstrasse No. 3. (2276

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

	Summe	Dauer	Prämie		Für jede 1000 Rt. mehr
mindestens	1000 Rt.	auf 1 Jahr	1 Rt. 5 Sgr.	und für jede 1000 Rt. mehr	1 Rt. — Sgr.
	1000 „	„ 6 Monate	— „ 27½	„	— „ 22½ „
	1000 „	„ 3 „	— „ 20	„	— „ 15 „
	2000 „	„ 1 „	— „ 20	„	— „ 7½ „
	3000 „	„ 15 Tage	— „ 20	„	— „ 5 „
	5000 „	„ 8 „	— „ 20	„	— „ 3 „

und ist so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei den unterzeichneten Haupt-Agenten, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Biber & Henkler,
67) Danzig, Brodbänkengasse 13.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die vorzügliche Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten sich bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöe, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden.:

Certificat No. 73,670. Wien, 13. April 1872.
Es sind nunmehr sieben Monate, daß ich mich im trostlosen Zustande befand. Ich litt an Brustübel und Nervenleiden, so daß ich von Tag zu Tag zusehends schwand und demzufolge längere Zeit im Studiren gestört wurde. Ich hörte von Ihrer wundervollen Revalescière, machte davon Gebrauch und kann Sie versichern, daß ich durch den einmonatlichen Genuß Ihrer nahrhaften und delicaten Revalescière mich vollkommen gesund und gestärkt fühle, so daß ich, ohne im geringsten zu zittern, die Feder führen kann. Ich sehe mich veranlaßt, allen Leidenden dieses verhältnißmäßig sehr billige und schmackhafte Nahrungsmittel als beste Arznei anzuempfehlen und verbleibe Ihr ergebener
Gabriel Teschner,
Hörer der öffentl. höheren Handelslehranstalt.

Certificat No. 73,968. Mitrowitz, 30. April 1871.
Dank dem vortrefflichen Farina ist meine Schwester, die an nervöser Kopfkrankheit und Schlaflosigkeit gelitten hat, nach Verbrauch von 3 Pfund am Wege der guten Besserung. Zugleich erlaube ich mir, Sie höflichst zu bitten, mir gegen Postnachnahme 1 Pfund Revalescière gewöhnlicher Sorte nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung des Farina bei Kindern von 8 Wochen zukommen zu lassen. Mit aller Achtung
Nicolaus S. Kostits.

Certificat No. 73,704. Brilep, Post Holleschau in Mähren, 7. Mai 1871.
Indem mir schon die von Ihnen längst bezogene Revalescière du Barry ausging und für meine Magenschwäche und Unverdaulichkeit ein gutes und wirksames Mittel ist, so ersuche ich Sie höflichst, mir noch von der echten Revalescière 2 Pfd. gegen Nachnahme so bald als möglich zu übersenden. Achtungsvoll ergebenst
Josef Rohaczek, Förster.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 Rt. 5 Sgr. und 1 Rt. 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rt. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rt. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rt.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr., — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant E. Glück; in Cöslin: **Josef Nowak;** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Dr. Gräfftröm's wirksamstes Mittel und **Zahnschmerzen.** schwedische Zahntropfen, gegen übeln Athem à Fl. 6 Sgr.
Frz. Oscar Wundram in Hamburg.
Bestellungen hierauf nimmt an **Alb. Neumann in Danzig.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.



Echter Liqueur Benedictine

aus der Abtei von Fecamp.

Anzeige.

Der vom Publikum so geschätzte berühmte Liqueur Benedictine ist der Gegenstand größtentheils ausländischer Nachahmungen.

Um die Consumenten, die besorgt sind nur ein reines, köstliches und wesentlich hygienisches Erzeugniß zu trinken, gegen diese abscheulich schmeckenden und gesundheitsschädlichen Nachahmungen zu warnen, geben wir hier nebenbei das genaue Modell der mit den Siegeln und Etiquetten der echten Benedictine ausgestatteten Flasche.

Wichtigte Bemerkung.

Dem Publikum empfehlen wir besonders die hier nebenan vorgeführte Etiquette, welche seit dem 1. Oktober 1872 am unteren Rande aller Flaschen angebracht ist und die Unterschrift von **A. Legrand aîné** trägt, zu verlangen.

N. B. — In Zeiten von Epidemie ist die Benedictine ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Cholera; auf formelle Art wurde es von einer großen Anzahl ärztlicher Berühmtheiten bestätigt.

Haupt-Niederlage in Fecamp (Seine-Inferieure).

Zu finden bei **Johs. Beurmann & Cie.,** General-Agenten, Mittelstraße 64, in Berlin. (9768

Sichere Hilfe für Männer!

Geschwächte und **Impotente** finden **gründliche Belehrung** und **einzig sichere** und **reelle Hilfe** in dem bereits in 74 **Auflagen (über 200,000 Exempl.)** verbreiteten Buche: Dr. **Retau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rathgeber bei allen durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung entstandenen Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems". Mit 27 Abbildungen.** Preis 1 Thlr. Zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Leipzig** in **Poenicke's Schulbuchhandlung,** in **Danzig** bei **L. G. Homann.** ☞ **Verwechsele man das Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch auf schmutzige Speculation berechneten Brochuren.**

☞ **Dem Buche verdanken allein binnen 4 Jahren 15,000 Gesundheit und neues Leben.** — Ueber die Erfolge desselben wurde allen **Regierungen** eine **besondere Denkschrift** vorgelegt. (8271

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!

jubeln viele Kinder, die theils in den größten Europäischen Instituten an Wassersucht dem Tode verfallen waren, andere, die an Hüftgelenkentzündungen kaum an zwei Krücken gehen konnten, wo jetzt kaum der kranke Fuß zu erkennen ist, Hunderte von Schwindsüchtigen im letzten Stadium, die verschiedenen Krebs- und sonst unheilbaren Kranken, welche durch die Erfindung des Herrn **Carl Dittmann in Charlottenburg,** durch **Tanninkuren** geheilt sind. Auch der Erfinder hat ein seltenes Fest, nicht nur, daß seine Erfindung von den ersten Aerzten als die einzige richtige Heilkraft anerkannt wird, sondern auch fremde Regierungen haben ihm Anerbietungen gemacht, seine Erfindung im größten Maßstabe einzurichten; und wird wohl der Mann bald Charlottenburg auf lange Zeiten verlassen. Die Anstalt besteht fort und besonders wird die Molkerei bedeutend vergrößert, da doch eine solche heilkräftige Milch nie gekannt ist. Auch die Privilegiumsfrage der Apotheken fällt, weil bei dieser Kur nicht ⅓ der Krankenhäuser nöthig ist.

Heute Nachmittag um 3 Uhr entschlief sanft nach fünftägigem Leiden in Folge einer Entzündung der Hirnhäute unsere innigst geliebte Tante und Pflegemutter, die verwittwete Frau

Johanna Heinriette Agathe Erdmann, geb. Kuntz,

in ihrem 68sten Lebensjahre.

Freunden und Bekannten diese traurige Mittheilung.

Danzig, den 23. December 1873.

Paul Wolter.
Selma Blawonski.

Weihnachten.

Ein Himmelsstern erhellt mit Macht
Das deutsche Volk und Gauen;
Den Wahn verscheucht die Weihenacht,
Läßt uns in Klarheit schauen,
Erhellt die ganze weite Welt.
Rom mit dem Antichrist, es fällt
Mit seiner Nacht und Grauen.

Nach seinem Bild schuf Gottes Hand
Den Menschen, und ließ werden
Ihm Rechtgefühl, — Menschenverstand,
Nicht äffische Geberden.
Gott über Alles, sowie Dich,
Den Nächsten lieben, sollst Du, nicht
Ihn Fluchen und verdammen.

Durch Fluch und Bann hat sich mit Macht
Die Finsterniß geschaffen,
Bis ihr die helle Weihenacht
Mit ihrem Führer trafen.
Ihn selber traf sein Bann und Fluch,
Drum wage, Mensch, nie den Versuch,
Dich unfehlbar zu machen!

O liebe helle Weihenacht,
Erleuchte alle Völker,
Daß sie in Frieden und Eintracht
Dem Welten-, Himmelslenker,
Dem Allerhöchsten Lob und Preis,
Ein Jeder ganz nach seiner Weis',
Mit Wohlgefallen bringen.

Wensorra, Schüddelkau

Edition Peters.

Billige Ausgabe klassischer und moderner Musik für Piano, Violine, Gesang 2c., broschirt und gebunden, vorräthig bei

H. Kohlke,
Musikhandlung, Langgasse 74.

Die **billigste** von allen Zeitungen ist die

Elbinger Post,

welche wöchentlich **dreimal** erscheint, in Leitartikeln alle brennenden

Tages-Fragen

in freimüthiger Weise erörtert und in der politischen Uebersicht die neuesten Nachrichten enthält. — Die „Elbinger Post" bietet in stets gut bedienten Correspondenzen und in pikant abgefaßten **Lokalnotizen** ein **Spiegelbild des Lebens und Verkehrs der Provinz** und in einem besonderen **gratis** verabfolgten

Unterhaltungsblatt

theils novellistischen, theils humoristischen Inhalts, einen **reichhaltigen** Lesestoff. — Der Abonnementspreis beträgt

nur 10 Sgr.

(durch die Post auswärts 15 Sgr.) pro Quartal.

Inserate, die bei dem **ausgebreiteten** Leserkreise der „Elbinger Post" bedeutende Wirkung haben, werden pro Zeile mit 1½ Sgr. berechnet.

Große Auction.

Montag, den 29. December d. J., von 9 Uhr früh ab, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers **Michael Bialkowski** in Alt-Mösland bei Pelplin auf dem Hofe desselben verschiedene lebende und todte Inventarienstücke, namentlich 12 Pferde, 16 St. Rindvieh, 10 Schweine, mehrere Wagen, Schlitten, Pflüge, Eggen, 1 Häckselmaschine und 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, Geschirre, sonstige Wirthschaftsutensilien, Stroh und Heu meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen und lade Kauflustige hiermit ein. (3156

Mewe, den 21. Decbr. 1873.

br. Biber.

Mein Comtoir befindet sich Vorstädtschen Graben 52.

Robert Dross.

Von **Goth. Cervelatwurst** erhielt neue Sendung (3313

W. J. Schulz, Brodbänkengasse 3.

Für Herren u. Knaben

empfiehlt die neuesten Herbst- und Winter-Mützen in größter Auswahl die Mützen-Fabrik von

P. M. Klatt,
Langenmarkt No. 30, Englisches Haus.

Holländische Rauch-Tabake

von Jan Nessing in Amsterdam und Elten verschiedene Sorten zu den Preisen von 10 Sgr., 12, 15 und 16 Sgr. pr. Pfd. Bei Abnahme von mindestens 5 Pfd. Rabatt.

Emil Rovenhagen.

Großartiges Lager von Cotillon-Orden.

Portechaiseng. 3. Neujahrs-Bazar. Portechaiseng. 3.

Sonnabend, den 27. Dezember, am dritten Weihnachts-Feiertage, eröffne ich meine **Große Ausstellung** von

Neujahrs-Gratulations-Karten

ernsten, scherzhaften und humoristischen Inhalts in elegantester Ausführung in mehreren 1000 Mustern mit den ersten Neuheiten pro 1874 für jedes Verhältniß passend, im pikantesten und witzigsten Berliner Genre zu Berliner Original- und Verlags-Preisen, namentlich in diesem Jahre in großartigster und überraschender Auswahl. Briefmarken bei Mehrabnahme gratis.

Das hochgeehrte Publikum erlaube ich mir ganz besonders und speciell darauf aufmerksam zu machen, daß sämmtliche Muster meiner Neujahrs-Karten wirkliche Neuheiten dieser Saison sind, von denen sich für Danzig ausschließlich nur bei mir ein sehr bedeutendes Lager befindet.

Unbedingt feste Preise.

3. Portechaisengasse 3. **PREUSS,** 3. Portechaisengasse 3.

Hochzeits- u. Taufeinladungen. Kalender pro 1874.

Richard Garrett & Sons in England.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drills, Guano-Streu-Maschinen, Coleman'sche Cultivatoren

neuester Construction,



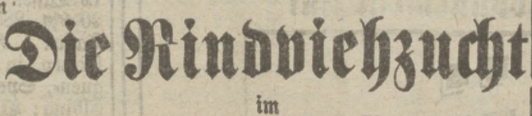
Lager von Reservetheilen,

empfiehlt und nimmt Aufträge zum **Lohndreschen** mit Maschinen **neuester Construction** in Verbindung mit **Strohelevator** und **Drahtseiltransmissionen** entgegen

der General-Agent von Richard Garrett & Sons,

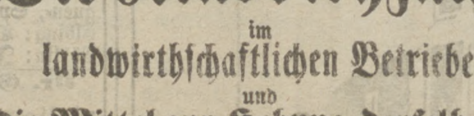
A. P. Muscate,
Danzig und **Dirschau.** (2201

Bei **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen



Die Rindviehzucht

im



landwirthschaftlichen Betriebe

und

die Mittel zur Hebung derselben.

Von **C. Petersen,**
Administrator in Windhausen.

Gr. 8⁰. eleg. broschirt. Preis 1 Thlr.

Bei Einsendung des Betrages franco gegen franco.

Veranlaßt durch die im vorigen Jahre vom kgl. preuß. Landes-Oekonomie-Collegium den landw. Vereinen vorgelegte Frage, welche Mittel zur Hebung der Rindviehzucht anzuwenden seien, sucht der Verfasser dieses Buches, abweichend von dem Gutachten der landw. Vereine, zunächst die Voraussetzungen festzustellen, an welche nach den wirthschaftlichen Gesetzen des landw. Betriebes eine ausgedehntere und intensivere Pflege der Rindviehzucht gebunden ist, und entwickelt daraus diejenigen Wege, welche für die gegenwärtig wirthschaftlich gebotene Hebung der Rindviehzucht einzuschlagen sind. Dieser Standpunkt des Buches verleiht demselben nicht nur Werth für den Viehzüchter, sondern auch für alle Diejenigen, welche über die vielfach complicirten Verhältnisse des landw. Betriebes zu klaren Anschauungen gelangen wollen, umsomehr, als der Verf. durchaus keine abstracten Theorien bietet, sondern, selbst praktischer Landwirth, an der Hand wirthschaftlicher Naturgesetze überall aus dem Borne des practischen Betriebes geschöpft hat.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir auf der hiesigen Speicherinsel, **Hopfengasse No. 94,** im „Schifflein-Speicher" ein

Verkaufs- und Verleih-Geschäft von Getreidesäcken etc.

errichtet haben, und empfehlen dies Unternehmen den Herren Kaufleuten zur gefälligen Benutzung, indem wir pünktliche und reelle Bedienung zusichern.

Danzig, den 18. December 1373.

Rodeck & Krosch
Comtoir: Breitgasse No. 16.

Woll-Wäscherei.

Die Unterzeichneten zeigen hiemit an, daß sie ihre nach neuestem belgischen System angelegte **Woll-Wäscherei** in Betrieb gesetzt haben und empfehlen sich den Herren Wollinteressenten zur Uebernahme von Schweißwolle in Lohnwäsche; auch vermitteln dieselben den commissionsweisen Verkauf der gewaschenen Wolle, event. unter Gewährung entsprechender Vorschüsse.

Der Waschtarif wird auf Verlangen zugesandt.

J. H. & G. F. Baur.

Fabrik und Comptoir: Dorotheenstraße, Poststat. Uhlenhorst, Hamburg, Altona-Hamburg, November 1873.

Die Eisen- und Schienen-Handlung

von

Roman Plock.
DANZIG.
Milchkannengasse No. 14,

offerirt **Stab-Eisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen zu billigen Preisen.** (5632

Echten arabischen Mocca-Caffee,

wie alle anderen Sorten nach meiner neuen Methode gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.

8386) **Herm. Gronau, Altstädt. Graben 69.**

Nur noch wenige

Cölner Dombau-Loose à 1 Rℓ., **Schleswig-Holstein-Loose** à 3/4 Rℓ., **Kgl. Preuß. 149. Lotterie-Antheil-Loose:** 1/4 à 3 1/3, 1/8 à 1 2/3, 1/16 à 5/6, 1/32 à 5/12, 1/64 à 1/4 Rℓ. empfiehlt

Aug. Fröse,
Danzig, Haupt-Lotterie-Comtoir, Brodbänkengasse 20.

Das der Culmer Credit-Gesellschaft gehörige Gut Radomno im Kreise Löb u, ¼ Meile von der Thorn-Insterburger Bahn gelegen, soll eingetretener Umstände halber, schleunigst verkauft werden.

Das Gut hat einen Flächeninhalt von 1005 Morg. Magdeb. guten Boden, incl. 170 Morgen guter Wiesen.

Die Gebäude sind in gutem Zustande und mit 17620 Rℓ., das todte und lebende Inventarium nebst Einschnitt mit 16,533 Rℓ. bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt gegen Feuersgefahr versichert.

Nur eine Hypothekenschuld von 28,000 Rℓ. haftet für die deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.

Käufer wollen sich gefälligst melden bei der Culmer Credit-Gesellschaft

T. G. Kirstein & Co.
In Liquidation.

10,000 Stück 3-Schffl.-Farmersäcke mit u. ohne Streifen, à Dtzd. 7½, 5¾ und 6 Thlr.

Diese Säcke sind an Haltbarkeit den Drillichsäcken à ca. 7½ bis 9 Rℓ. pro Dutzend gleichzustellen und daher empfehlenswerth. Probesäcke nach auswärts franco.

Otto Retzlaff,
Commandite Milchkannengasse 1.

Mühlen-Verpachtung.

Eine bedeutende Wassermühle nach neuester Construktion, mit großer Wasserkraft und vielem Mahlgut, bestehend aus **Mahl-, Oel- und Schneidemühle** (Acker und Wiesen für 2 Pferde und 2 Kühe genügend) soll für 1100 Rℓ. jährlich auf viele Jahre verpachtet werden. **Pächter** erfahren Näheres durch (3268

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 34.

3—4 ausrangirte noch brauchbare Arbeitspferde sind zu haben bei Müller in Gr. Grünhof bei Mewe. (2977

Ein gemästeter 3 Jahre alter Bulle und 1 dito Ochse stehen beim Gutsbesitzer H. Preuss in Schroop per Marienburg zum Verkauf.

Landwirthe und tücht. Geschäftsleute,

werden als Taxatoren und Agenten von einer allgemein verbreiteten und höchst beliebten Hagel-Assecuranz angestellt. Adressen sub 885 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Ein oder zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Expedition dieser Ztg. (3269

Ein junger Mann (Comtoirist) wünscht in seinen Freistunden mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden.

Gef. Adressen unter No. 3307 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten in Marienburg (Mittelmühle) bei **G. Gehrmann.**

Ein tüchtiger Destillateur wird zum **sofortigen Antritt** für eine Provinzialstadt gesucht. Adressen mit Einreichung der Zeugnisse werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3274 erbeten.

Eine musikalische Erzieherin wird für zwei Mädchen von 7 u 8 Jahren gesucht.

Offerten mit abschriftlichen Zeugnissen u. Angabe der Ansprüche erbittet (2913

Heine-Felgenau p. Dirschau.

Ein unverheir. Inspector,

27 Jahre alt, praktisch erfahrener Landwirth, sucht unter mäßigen Ansprüchen von sogleich Stellung. Gute Zeugnisse sind vorzulegen. Gefällige Offerten sub V. K. poste restante Skurz erbeten.

Eine Fleischerstochter wünscht wegen Aufgabe der Wirthschaft Engagement. Näheres durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

NB. Dieselbe ist fähig, einem größeren Wurst- und Fleisch-Geschäft vorzustehen.

Brodbänkengasse No. 3 sind zwei möblirte Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermiethen. (3312

Für 2 junge Mädchen von außerhalb wird eine Pension bei einer anständigen Familie gesucht. Gefl. Offerten werden Danzig poste restante 10 erbeten. (3149

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 27. December cr., findet das

dritte Tanzkränzchen

statt. Etwaige Präsente zum Cotillon nimmt Herr **Arendt,** Hundegasse 105, entgegen.

Der Vorstand.

Deutscher Tunnel,
Holzmarkt.
Täglich Concert und Gesangs-Vorträge.

Frische Austern
bei
Daniel Feyerabendt.

Reichs-Kneipe.

Meinen verehrten Gästen hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich jetzt den Bau zur Vergrößerung meines Locals vollendet und mich nach jeder Seite hin bemüht habe, für Bequemlichkeit und Comfort zu sorgen.

Vertrauend auf das mir bis dahin so reichlich geschenkte gütige Wohlwollen versichere ich, daß es nach wie vor mein ganzes Bestreben sein soll, in allen Beziehungen den Wünschen eines geschätzten Publikums zu entsprechen, weswegen ich jetzt auch eine gute und preiswerthe warme Küche bestens empfehlen kann. Billard mit neuen Banden.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Berndes,
Breitgasse 111.
Filiale der ersten deutschen Reichskneipe.

Zinglershöhe.

Am 1. und 2. Feiertage, sowie Sonnabend, den 27. Dec., und Sonntag, den 28. December:

Salon-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr, Kinder 1 Sgr. Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

3224) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.

Am 1. und 2. Feiertage

Concert

mit **Streich-Instrumenten** vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.

3231) **F. Keil.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, 25. Decbr. (4. Abonn. No. 5.) **Die Afrikanerin.**

Freitag, 26. December. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male: **Weihnachten.** Character-Gemälde von Hesse. Hierauf: **Drei Paar Schuhe.** Große Posse mit Gesang von Görlitz.

Sonnabend, 27. Dec. (4. Abonnem. No. 6.) **Gretchens Polterabend.**

Sonntag, 28. Decbr. (4. Abonnem. No. 7. Zum ersten Male: **Biegen oder Brechen.** Lustspiel in 3 Acten von Wichert. Hierauf: **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Acten v. Plötz.

Selonkes Theater.

Donnerstag, den 25. u. Freitag, den 26. December: **Gastspiel des Mr. Neubourg in seinen physikalisch-humoristisch, anti-spiritualistischen Unterhaltungen.** U. A.: **Ordre ist Schnarchen.** Schwank. (Neu): **Unsere Tochter.** Posse. **Ein Hauskreuz.** Lustspiel. **Die Zillerthaler.** Liederspiel. **Ein Wechsel.** Genrebild. **Der Bergwirth.** Volksstück mit Gesang.

Sonnabend, den 27. December:

Große Kindervorstellung.

Für Frau Post

sind eingegangen von J. D. 15 Sgr, M. R. 10 Sgr., F. V. 15 Sgr., M. K. 1 Rℓ., R. 1 Rℓ. Zusammen 36 Rℓ. 7 Sgr 6 ₰.

Gaben nimmt entgegen
die Expedition d. Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.